

Standard Nr. 165

Herkunftsland Italien

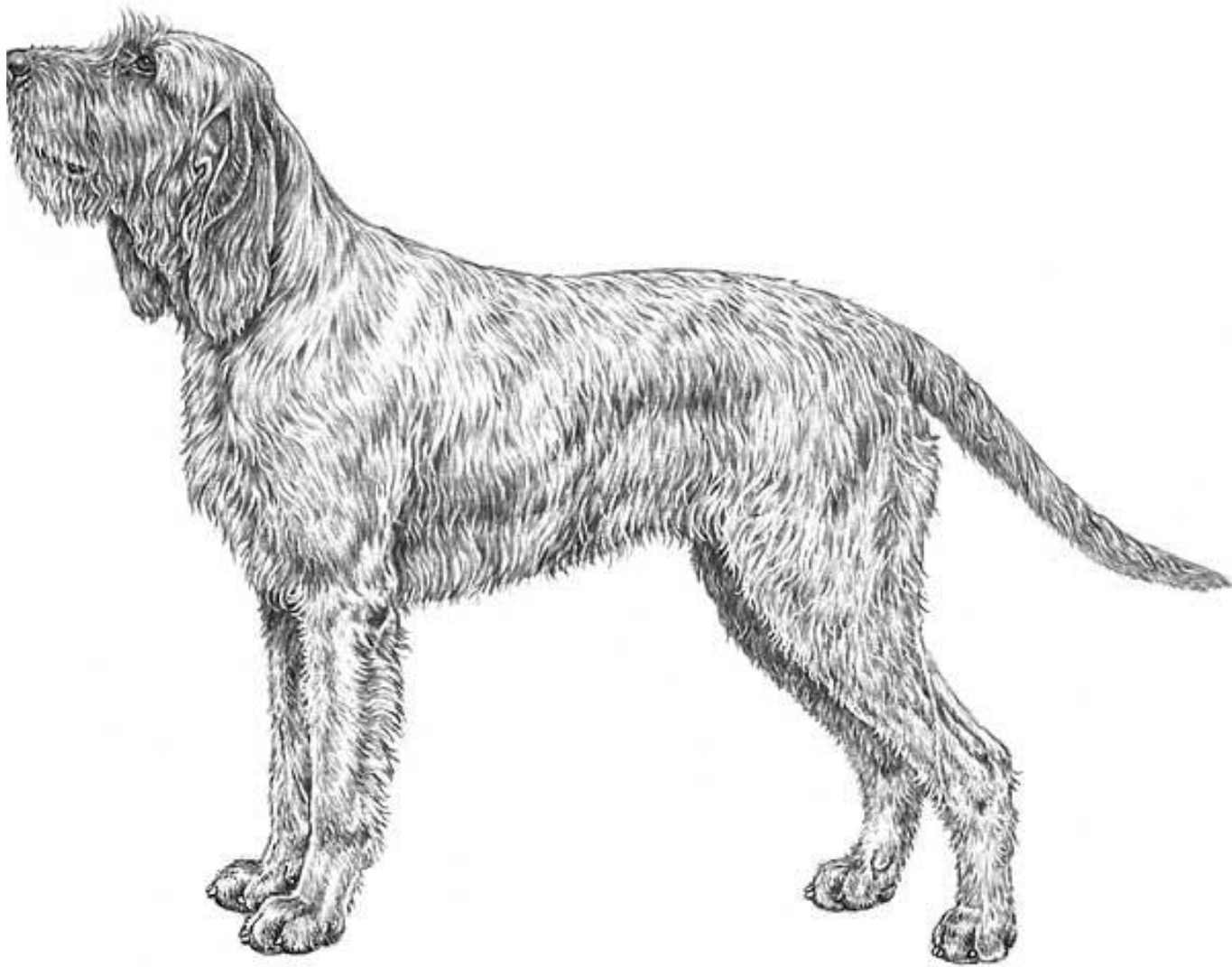
Neuester Standard 16.02.2018

Gruppe 7 Vorstehhunde

Sektion 1.3 Kontinentale Vorstehhunde Typ Griffon

Mit Arbeitsprüfung

LEITFADEN FÜR AUSSTELLUNGSRICHTER / STANDARD DES SPINONE ITALIANO: MERKMALE UND BESONDERHEITEN EINER EINZIGARTIGEN HUNDERASSE



INHALT

- Kurzer geschichtlicher Abriss
Allgemeines Erscheinungsbild
Wichtige Proportionen
Verhalten, Charakter
Kopf, mit allen Teilen (Oberkopf, Schädel, Gesichtsschädel)
Augen
Ohren
Hals
Körper, mit allen Teilen inkl. Rute
Gliedermassen mit allen Teilen inkl. Vorder- und Hinterhand
Gangwerk
Haut, Haarkleid – Grösse und Gewicht
(Bild ENCI Italia)

SPERRVERMERK

Die Weitergabe sowie Vervielfältigung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist der Verfasserin – Silvia Weber Martegani anzufragen und nur durch ihre Genehmigung gestattet. Einzige Ausnahme bildet die Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG und der Arbeitsausschuss Ausstellungen & Ausstellungsrichter (AAA) der SKG



GESCHICHTE UND URSPRUNG DES SPINONE ITALIANO

- In der Literatur wird mehrfach ein rauhaariger Hund italienischer Herkunft beschrieben, der als Vorfahre des heutigen Spinone gilt. Sélincourt spricht 1683 in seinem Buch "Der perfekte Jäger" von einem aus Italien und dem Piemont stammenden "Griffon". Im Mittelalter wurde dieser Hund dann wiederholt von berühmten Malern verewigt; das berühmteste Gemälde ist ein Fresko von Andrea Mantegna im herzoglichen Palast von Mantua aus dem 15. Jahrhundert.
- **Verhalten – Charakter und Wesen:**
- Naturgemäss umgänglich, gelehrig und geduldig. Der Spinone ist ein erfahrener Jäger in allen Gebieten: unermüdlich geht er bereitwillig ins dornige Unterholz oder wirft sich ins kalte Wasser. Er besitzt eine bemerkenswerte Veranlagung zum starken und schnellen Trab; von Natur aus ist er ein hervorragender Apportierhund.

HISTORISCHE VERWENDUNG ALS JAGDHUND



Vielseitiger Jagdhund

Spinone ist ein vielseitiger Jagdhund, geeignet für verschiedene Geländearten und Jagdsituationen.



Ausdauer und Geruchssinn

Der Spinone zeichnet sich durch hohe Ausdauer und ausgeprägten Geruchssinn aus, ideal für die Jagd.



Ruhige Arbeitsweise

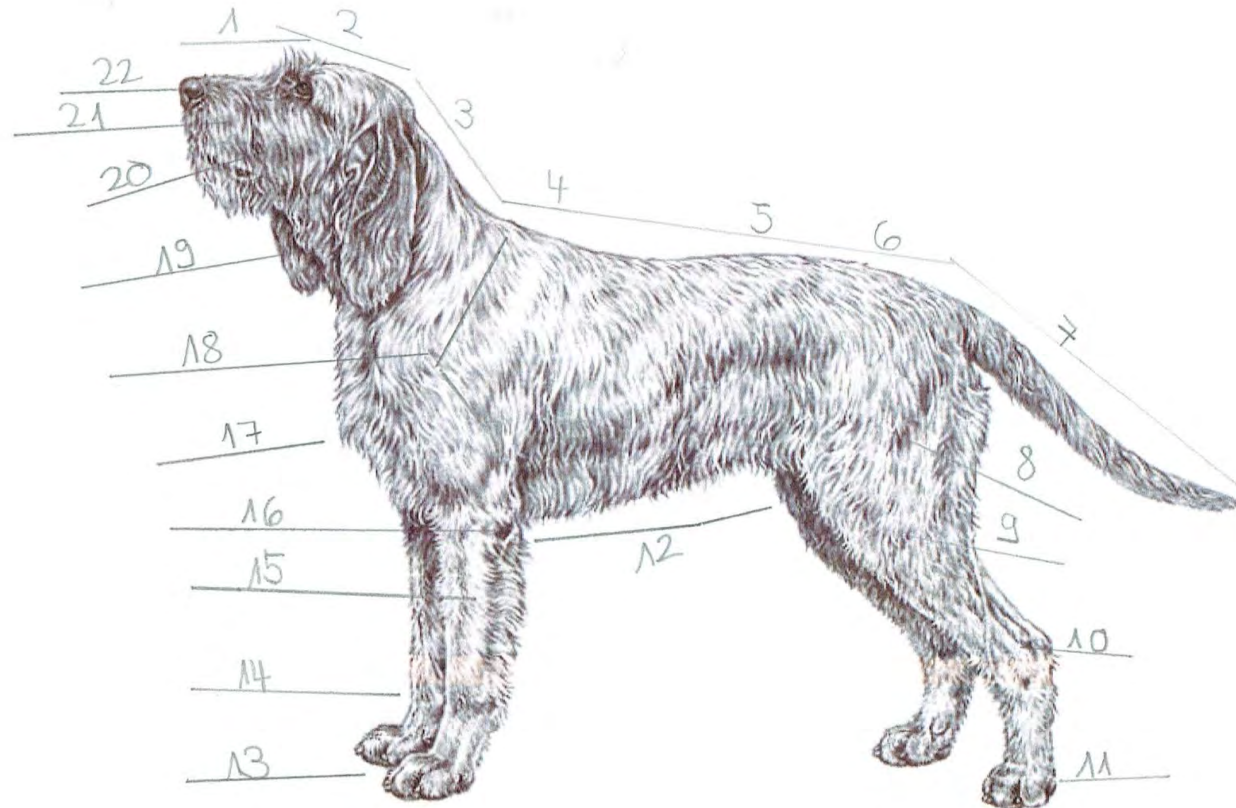
Seine ruhige und konzentrierte Arbeitsweise macht ihn zu einem geschätzten Jagdbegleiter.



ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

- Hund von kräftigem, derbem und widerstandsfähigem Körperbau mit kräftigen Knochen, gut entwickelter Muskulatur und einer rauen Behaarung

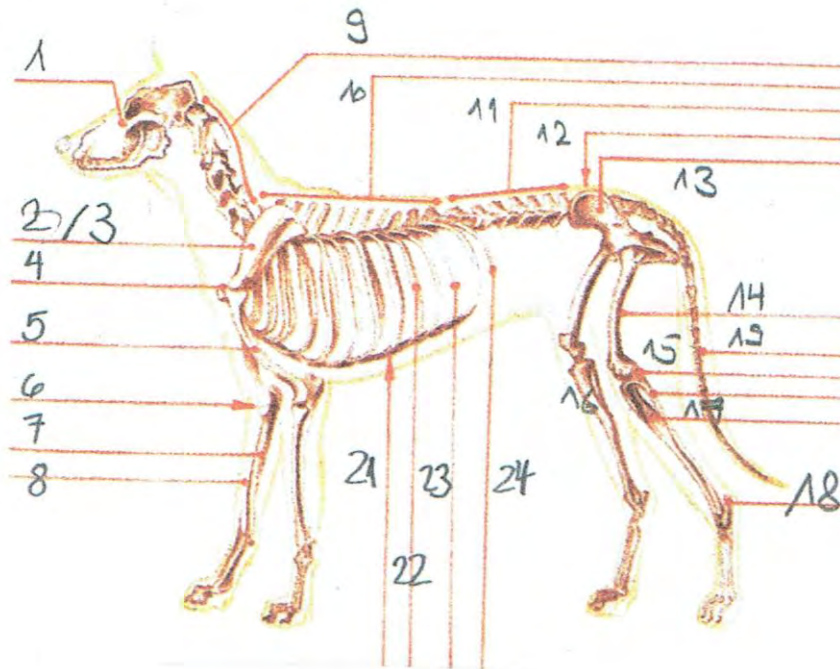
ANATOMIE SPINONE ITALIANO



BEZEICHNUNG

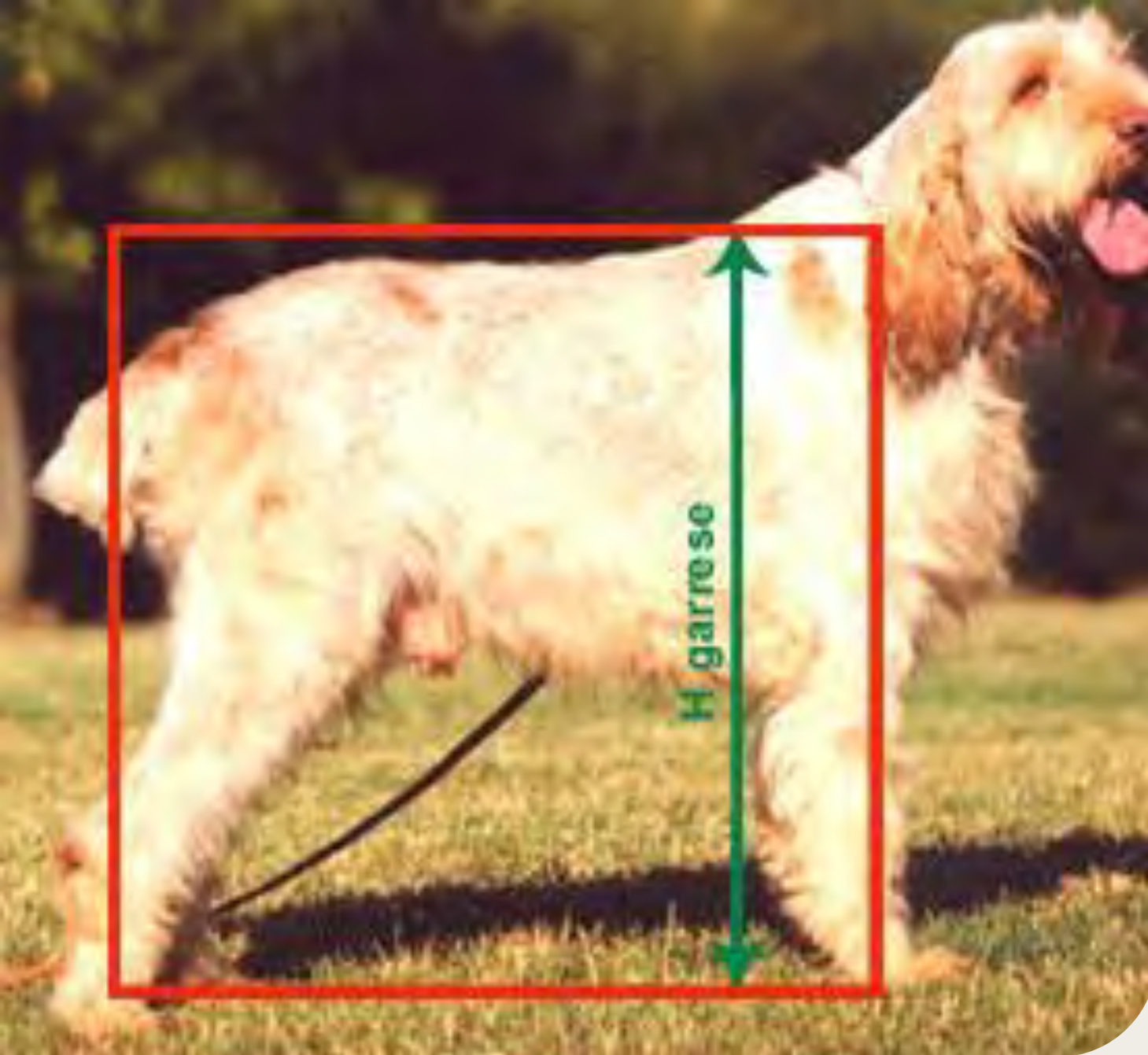
1. Nasenrücken – Stopp	12. Untere Linie - Bauchlinie
2. Oberkopf – Occiput	13. Pfote (vorne)
3. Hals	14. Karpalgelenk
4. Obere Linie - Rückenlinie	15. Oberarm
5. Lendenpartie	16. Ellbogen
6. Kruppe	17. Vorbrust - Buggelenk
7. Rute	18. Schulter
8. Oberschenkel - Hüfte	19. Ohr / Behang
9. Unterschenkel - Winkelung	20. Fang - Lefzen
10. Sprunggelenk	21. Auge
11. Pfote (hinten)	22. Nase - Nüstern

SKELETT DES HUNDES (ALLGEMEIN)



BEZEICHNUNG

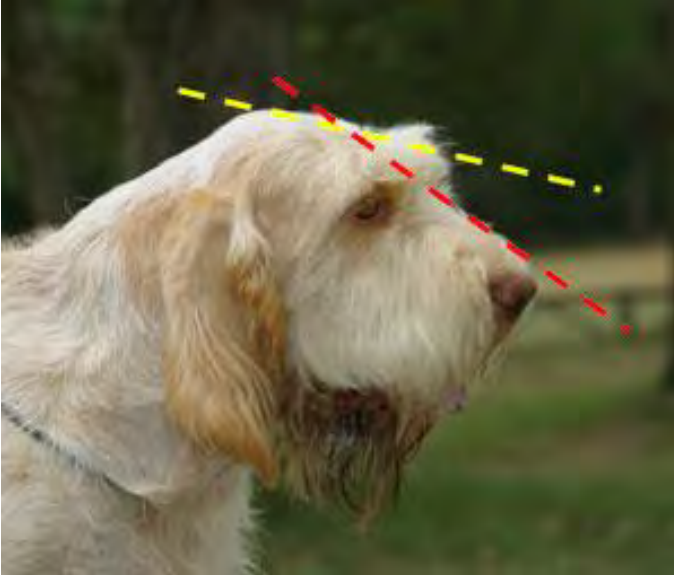
1. Schädel	14. Oberschenkelknochen
2/3. Schulterblatt – Buggelenk	15. Kniegelenk
4. Bughöcker	16. Wadenbein
5. Oberarmbein	17. Schienbein
6. Ellenbogengelenk	18. Fersenbein
7. Elle	19. Schwanzwirbel
8. Speiche	20. Wirbelsäule
9. Halswirbel	21. Brustbein
10. Brustwirbel	22. Echte Rippen
11. Lendenwirbel	23. Falsche Rippen
12. Kreuzbein	24. Schwebende Rippe
13. Becken	



Wichtige Proportionen

Sein Körperbau ist nahezu quadratisch. Die Rumpflänge entspricht der Widerristhöhe, mit einer Toleranz von 1 bis 2 cm mehr Rumpflänge. Die Lende mit in der Länge etwas weniger als ein Fünftel der Widerristhöhe.

- Kopf und Kopfpartie



Kopf- Kopfpartie

Die Länge des Kopfes entspricht 4/10 der Widerristhöhe, seine Breite beträgt, in Höhe des Jochbeinbogens gemessen, weniger als die Hälfte seiner Länge. Oberkopf und Fang sind leicht divergierend.

Oberkopf- Schädel:

Ovaler Schädelumriss, von vorne betrachtet, hat er die Form eines Satteldaches; stark entwickelter Hinterhaupthöcker und sehr ausgeprägtes Scheitelbein. Die Stirnwölbung ist weder nach vorn, noch in der Höhe sehr entwickelt. Die Augenbrauenbögen treten nicht allzu sehr hervor.

Stopp:

Kaum angedeutet, die Stirnfurche hingegen ist stark betont.

- Gesichtsschädel

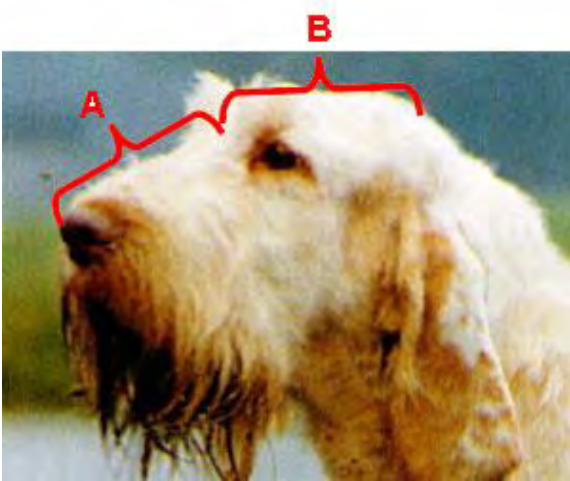


Nasenschwamm

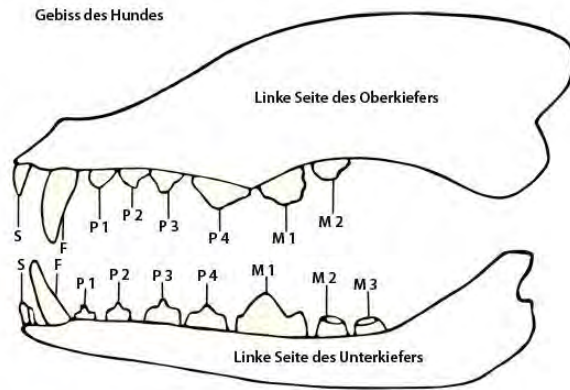
Liegt in der Verlängerung des Nasenbeins; er ist gross und schwammig mit sehr dickem und deutlich abgerundeten oberen Rand. Bei weissen Hunden ist er rosa-fleischfarben, etwas dunkler bei weiss-orangen Hunden und braun bei den leberbraun-schimmelfarbenen Hunden. In der Seitenansicht ragt er über den Vorderrand der Lippen hinaus. Die Nasenlöcher sind gross und hervortretend.

Fang: (Bild A/B 50:50 Fang-Oberkopf) Die Länge entspricht der des Oberkopfes; auf halber Länge gemessen, erreicht die Fangtiefe ein Drittel der Fanglänge. Das Profil ist gerade oder leicht gewölbt (Ramsnase) (Roman Nose auf English). Die Seitenflächen sind parallel zueinander, so dass der Fang von vorne betrachtet quadratisch erscheint. Das untere Profil wird durch die oberen Lippen bestimmt; der tiefste Punkt des Fangs ist der Lefzen Winkel.

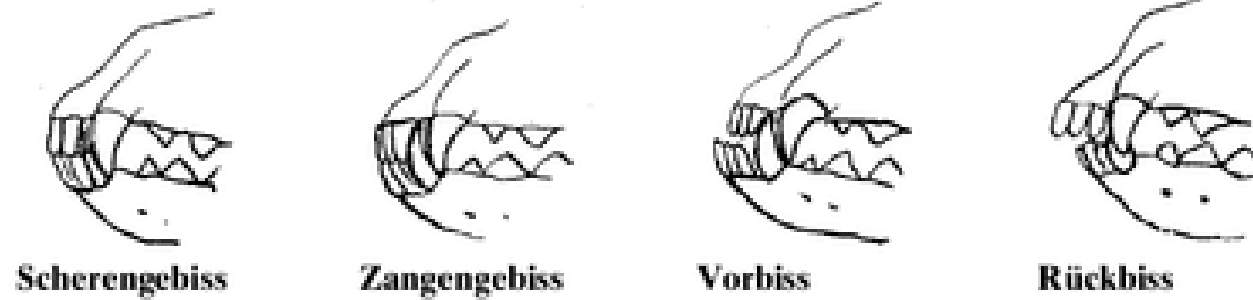
Lefzen: Die oberen Lefzen sind eher dünn und bilden unter dem Nasenspiegel einen offenen Winkel; in ihrem vorderen Bereich sind sie abgerundet und bilden beim Erreichen des Lefzenwinkels eine gut sichtbare Falte.



Kiefer / Zähne



Zahnstellung



Kiefer kräftig und normal entwickelt; im mittleren Bereich sind die Unterkieferäste ganz leicht gekrümmt. Die Zahnbögen sind gut angepasst; komplettes Scheren- oder Zangengebiss.
Backen: Trocken.

- Ohren / Hals



Ohren

In der Form fast dreieckig; in der Länge reichen sie nicht mehr als 5 cm über die untere Kehllinie; in der Breite reichen sie vom Genick bis zur Mitte des Jochbeinbogens. Der vordere Rand der Ohren liegt an der Wange, nicht gefaltet, aber nach innen gewendet; die Ohrenspitze ist abgerundet. Das Ohr wird nahezu immer herabhängend getragen, es stellt sich nur wenig auf. Der Ohrlappen ist dünn. Die Haut ist von dichtem Haar bedeckt, das sich mit spärlichen, zum Rand hin dichter werdenden langen Haaren vermischt.



Hals

Kräftig und muskulös; er ist deutlich vom Genick abgesetzt und harmonisch zwischen den Schultern eingefügt. Die Länge darf $\frac{2}{3}$ der Kopflänge nicht unterschreiten; sein Umfang erreicht ein Drittel der Widerristhöhe. Der untere Rand zeigt eine schwach entwickelte doppelte Wamme



- Körper

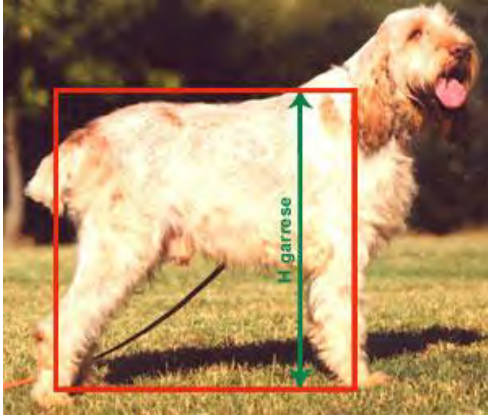


Bild 1

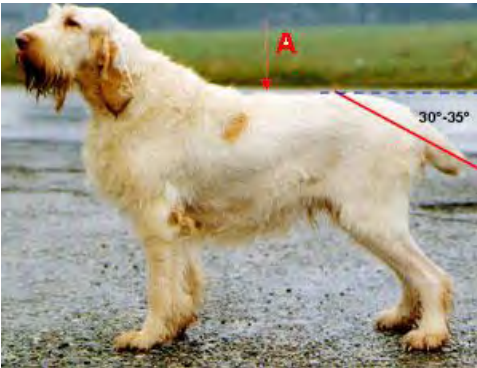


Bild 2

Nahezu quadratisch;

Obere Profillinie: Das typische obere Rumpfprofil beginnt mit der leicht betonten Widerrist und setzt sich dann in praktisch gerader Linie des Rückens fort, bevor sie leicht konvext (**Linie A**) die Verbindung der kräftigen, gut gebogenen Lendenregion bildet.

Widerrist: Nicht zu hoch (**Grüne Linie**) Schulter Spitzen weit auseinander liegend.

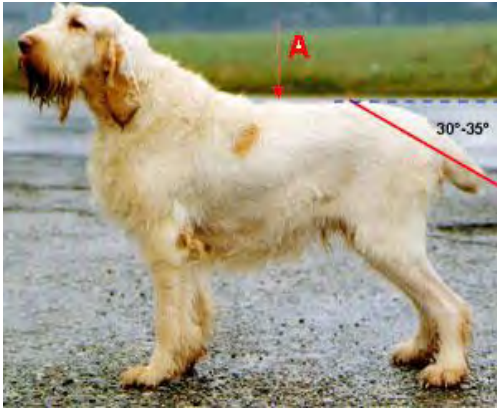
Rücken: Der vordere Teil nahezu gerade und steigt dann allmählich zu den Lenden an, (**Bild 2**) bevor er hin zu den Hinterläufen abfällt .

Lenden: Leicht konvex, gut entwickelte Muskulatur und Breite. Die Breite entspricht nahezu der Länge.

Kruppe: Breit, lang, gut bemuskelt und schräg gestellt; (**Bild 2**) zur Horizontalen bildet sie einen Winkel von 30° bis 35°, gemessen anhand der Neigung des Beckenknochens.

Brust: (**Bild 1+2**) Der Brustkorb ist geräumig, tief und auf halber Höhe gut gewölbt; er reicht mindestens bis auf Ellbogenhöhe herab. Der Brustdurchmesser erreicht seinen höchsten Wert auf halber Höhe und nimmt in Richtung Brustbein deutlich ab, ohne dass die Brust jedoch kielförmig endet

- Körper / Rute



Die Rippen sind gut gewölbt und schräg mit breiten Zwischenrippenräumen. Die falschen Rippen sind lang, schräg und gut geöffnet.

Untere Profillinie und Bauch: Im Brustbeinbereich verläuft die untere Linie nahezu horizontal, dann steigt sie leicht zum Bauch hin an.



Rute: Natürlich und dick, besonders an der Schwanzwurzel; ohne Fransen; sie wird horizontal oder herabhängend getragen; kaum wedeln im Trab. Falls der Hund zum Zwecke der Jagd kupiert wird, muss die Rute zum Wohle des Tieres und zur Vermeidung von Verletzungen 15cm bis 25cm von der Rutenwurzel messen.



- Vorderhand:

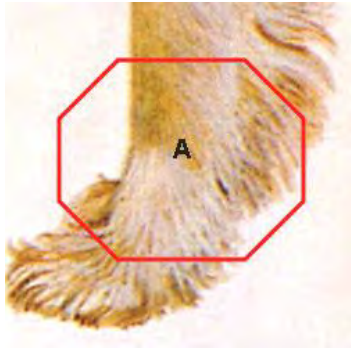
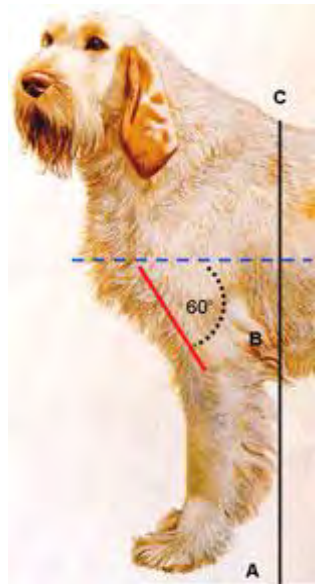


Bild 1



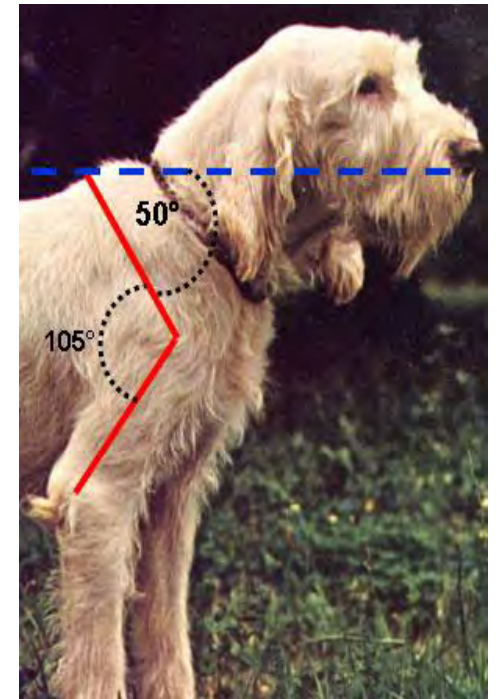
Vorderhand: Von vorne betrachtet sind die vorderen Gliedmassen völlig parallel und senkrecht zum Boden. In der Seitenansicht steht der Unterarm senkrecht und der Vordermittelfuss leicht schräg. (Bild 1).

Schulter: Die Schulterblätter sind kräftig und lang und messen ein Viertel der Widerristhöhe; ihre Neigung zur Horizontalen (Bild 3) beträgt ungefähr 50° ; bezogen auf die Medianebene des Körpers, liegen die Schulterblattkuppen nicht sehr nahe beieinander. Die Schulter ist mit gut entwickelter Muskulatur versehen und völlig frei in ihren Bewegungen; der Winkel Schulterblatt-Oberarmbein beträgt ca. 105° (Bild 3).

Oberarm: Zur Horizontalen ist er in einem Winkel von ungefähr 60° (Bild 2) geneigt; er liegt auf einer Ebene, die der Meridianachse des Körpers nahezu parallel ist. Er ist gut bemuskelt

Bild 2

Bild 3



- Vorhand Fortsetzung

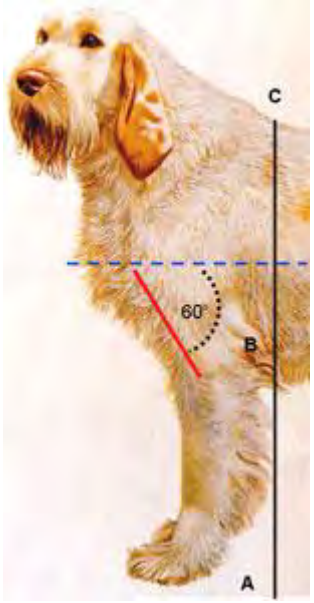


Bild 1



Ellbogen: Parallel zur Medianebene des Körpers. Der Ellbogenhöcker muss ein wenig vor der Vertikalen liegen, die vom hinteren Punkt des Schulterblattes aus zum Boden verläuft. Der Abstand vom Ellbogen zum Boden entspricht 50% der Widerristhöhe (A,B,C).

Unterarm: Sowohl von vorne wie auch von der Seite betrachtet, steht er senkrecht; er ist ein wenig länger als ein Drittel der Widerristhöhe. Kräftige Knochen. Die hintere Sehne ist kräftig betont, so dass sich die Vertiefung zwischen Sehne und Knochen deutlich abhebt.

Vorderfusswurzelgelenk: Es liegt in der vertikalen Linie des Unterarms. Ellbogenspitze gut vorspringend.

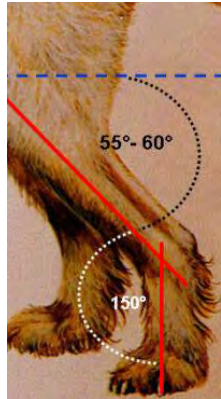
Vordermittelfuss: Flach, folgt, von vorne gesehen, der vertikalen Linie des Unterarms; seitlich betrachtet, steht er leicht schräg (Bild 1). Seine Länge beträgt ungefähr 1/6 der Gliedmassen vom Boden bis zum Ellbogen.

Vorderpfoten: Kompakt, rund; Zehen eng aneinander liegend und gewölbt, ebenso wie die Zehenzwischenräume mit kurzem und dichtem Haar bedeckt. Die harten und trockenen Ballen sind je nach Fellfarbe mehr oder weniger stark pigmentiert. Die Krallen sind widerstandsfähig, zum Boden hin gekrümmt und gut pigmentiert, jedoch nie schwarz. Bild links

- Hinterhand



Allgemeines: Von der Seite betrachtet, ist der hintere Rand des Oberschenkels ein wenig konvex; gute Winkelung der einzelnen Knochenabschnitte zueinander; der Hintermittelfuss muss senkrecht zum Boden stehen; von hinten betrachtet, sind die hinteren Gliedmassen parallel.



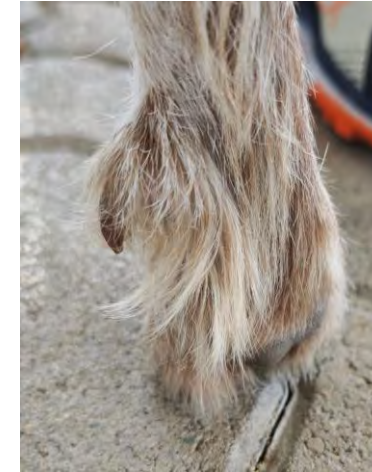
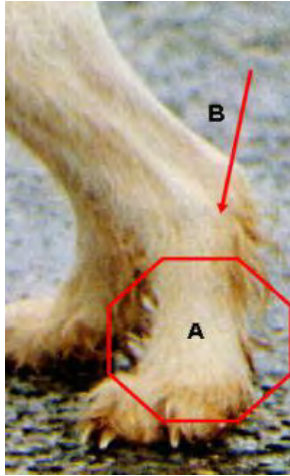
Oberschenkel: Seine Länge darf ein Drittel der Widerristhöhe nicht unterschreiten; breit, leicht schräg gestellt. Der hintere Rand ist wenig konvex.



Unterschenkel: Die Länge übertrifft leicht die des Oberschenkels; die Neigung zur Horizontalen beträgt ungefähr 55° bis 60° im oberen Teil ist er trocken bemuskelt; die Vertiefung entlang der Sprunggelenksehne ist ausgeprägt und gut sichtbar.

Sprunggelenk: Die Seiten sind sehr breit. Der Abstand des Fersenhöckers zum Boden beträgt ungefähr ein Drittel der Widerristhöhe. Die Winkelöffnung am Sprunggelenk beträgt ungefähr 150°.

- Hinterhand



Hintermittelfuss: Kräftig und trocken; die Länge entspricht dem Abstand des Sprunggelenkes zum Boden. Der Hintermittelfuss steht senkrecht, von welcher Seite man ihn betrachtet. An der Innenseite kann er eine einfache und bewegliche Afterkralle tragen. (Bild Mitte und rechts)

Hinterpfoten: Kompakt, rund, aber etwas ovaler als die Vorderpfoten. Zehen eng aneinander liegend und gewölbt; ebenso wie die Zehenzwischenräume mit kurzem und dichtem Haar bedeckt. Die harten Ballen sind je nach Fellfarbe mehr oder weniger stark pigmentiert. Die Krallen sind widerstandsfähig, zum Boden hin gekrümmt und gut pigmentiert, jedoch nie schwarz.

- Gangwerk / Haarkleid



Gangwerk: Freier Schritt; (Bild Links) bei der Jagd ein verlängerter und schneller Trab, zeitweise von Galoppsprüngen unterbrochen (Bild Mitte u. rechts)

Haut: Gut am Körper anliegend; sie muss dick und trocken sein auf dem Kopf, an der Kehle, in der Leistengegend. In den Achselhöhlen und auf den hinteren Rumpfteilen ist sie dünner; an den Ellbogen fühlt sie sich weich an. Sie bildet zwei knappe Falten, die von den Unterkieferästen ausgehen und sich in der oberen Halshälfte verlieren. (Wamme). Wenn der Kopf gesenkt getragen wird, kann man gerade noch eine Falte erkennen, die vom schläfenseitigen Augenwinkel über die Backe hinabläuft; diese Falte trägt an ihrem hinteren Rand ein Haarbüschel. Die Hautpigmentierung variiert mit der Fellfarbe.

- Haarkleid - Farben



Haar: Haarlänge am Körper 4 – 6 cm. Kürzer am Fang, Kopf, Ohren, Vorderseiten der Gliedmassen und den Pfoten. Auf der Rückseite der Gliedmassen ist das Haar bürstenartig, zeigt aber nie Fransen. Lange und steife Haare zieren die Augenbogen und die Lefzen (Bild Mitte); sie bilden dabei dichte Augenbrauen, Schnurrbart und Kinnbart. Das Haar ist steif, hart, dicht und eher anliegend; es gibt keine Unterwolle.

Farbe: Reines weiss (Bild unten), weiss mit orangefarbenen Flecken (Bild oben), weiss mit orangefarbener Sprenkelung. Weiss mit kastanienfarbenen Flecken (Bild Mitte) oder mit orange- oder kastanienbrauner Schimmelung. Die bevorzugte Brauntönung ist die Farbe der «Mönchskutte». Nicht erlaubte Farben: dreifarbig rotbraune Abzeichen (Brand) und schwarz in sämtlichen Kombinationen



Grösse und Gewicht:

Widerristhöhe:	Rüden 60-70 cm
	Hündinnen 58-65 cm
Gewicht:	Rüden 32-37 kg
	Hündinnen 28-30kg

VERZEICHNIS VON LITERATUR UND ABBILDUNGEN

Seite 2, Spinone coloriert ENCI Italia
Seite 4 Spinone caccia Rurale mit Fasan diverse Bilder
Seite 7, Skelett Kynos Verlag, Piet Beute-Faber
Seiten 2-23 Diverse Abbildungen von HP Spinone italiano
Seite 14 Gebissarten, Boltenmoorcollies
Seite 15 Zähne des Hundes Boltenmoorcollies
Seite 5/22 Chiodifisso Foto, Facebook

Diverse Fotos von Hundeausstellungen und Privatpersonen, gemacht von S. Weber-Martegani. Danke für das Einverständnis
Vielen Dank alle, die mich im grossen Masse unterstützt haben. Ein spezieller Dank geht an meine Ausbilder, Yvonne Yaussi , Laurent Pichard, Lisbeth Mach, Anke Obrist, dem Münsterländer Club Schweiz, dem schweizerischen Setter Club, im speziellen Barbara Lüdi, den «Graumännern» (Weimaraner), dem Club Suisse du Braque du Bourbonnais, dem Club Français du Epanieul Breton, Nastasia Vetter, Beata Petkevica, Tatjana Konrad, Susan Stone Amport, Mme, Cescon Chantal, meinem Mann Franz Weber und meiner Schwester Margrit Martegani.